**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

Heft: 24

**Artikel:** Infanterieoffiziers-Aspirantenschule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92955

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zirten bitto Griffen auszuruden. Ein Offizier, ber etwas auf fich halt, und ba er ja bie Solbaten instruiren und überwachen foll, auch wiffen muß, wie leicht eine einmal gut gepuste stählerne Waffe zu unterhalten ift, wird nur Freude an diesem Mobelle haben.

Die Tragart ber Sabel an Gurt und Schwung= riemen auch fur die Offiziere zu Fuß ift überall will= fommen, indem Jebermann ber alten fteifen und un= äfthetischen Tragart im Taschenkuppel - vulgo Schlappschuh - berglich fatt ift; ber Scheingrund, baß mit bem voluminofern Korb zc. ber Offizier im Bliebe mehr Raum einnehme, fällt per se bahin, indem bei ber neuen Tragart ber Korb bes aufge= bangten Sabels hinter ben linten Ellbogen zu liegen fommt, bei ber alten zwischen Borberarm und Sufte. Daß man auf die neue Manier im Gliede und bem Jägermanover ungenirter und freier fich bewegen fann, ift Jeder überzeugt, der ichon praftische Ber= suche gemacht hat. Die mehrere ober minbere Bierlichkeit ber neuen Sabelgurte hat zu verschiebenen Bemerkungen Unlag gegeben. Ginige fanden bie golbenen Ceinturone gu toftspielig und "fur Infan= terie ju reich." Wir bemerken hieruber nur, bag ein glangleberner Gurt auch viel koftet und fehr balb gersprungen und bienftuntauglich wird. Will man mit ber Infanterie etwas bescheibener verfahren, fo murben wir bie Ceinturons von Saffian ober beffer von Bofamenter-Arbeit machen und analog unfern oben angegebenen Gradauszeichnungen auf bem Rappi verzieren, bamit fiele bie Scharpe aus Abschieb und Traftanben. Fur ben gewöhnlichen Dienft unb namentlich auch im Felbe vor bem Feind, mare bas fardinische System anzurathen, nach welchem alle Offiziere nicht nur über Sabeltuppel und Schwung= riemen, fondern auch über bie Ruppel ber Reiterpa= trontasche einen leichten Ueberzug von bunnem schwar= gem Leber tragen. Wir wurden anftatt Leber eine mit vulkanisirtem Raoutschut ober kunftlichem Bummi überzogene Leinwand mablen; ber unangenehme Schwefelgeruch bes vulkanifirten Ravutschufs neutralifirt fich burch ben barüber gestrichenen Lack von felbft.

Die Ceinturons fur bie Solbaten find fo fcmer= fällig, daß man ihre Abstammung von altem Pferd= geschirr berbatiren mochte; wenn fein geschmeibigeres und bennoch folibes Leber zu finden ift, fo mochten wir rathen, ein verhaltnigmäßig fartes Bewebe mit Raoutschuf, Butta Bercha ober funftlichem Gummi au übergieben, hier wird nicht nur Soliditat au fin= ben fein, fonbern auch bie Doglichkeit bes Lakirens ohne große Roften und Zeitverluft und ohne bag in Folge öftern Latirens ein Berfpringen bes Lebers befürchtet werben mußte; ber Schwefelgeruch hebt fich, wie schon bemerkt, durche Lakiren von felbst; auch fonnte, wie man bies bei ben Gummiuberschuben fieht, burch besondere Auswahl ober Anfertigung bes unterlegten Stoffes bem Burte ein beliebiger Grab von Claftigitat mitgetheilt werben; Proben hieruber waren gewiß ersprießlich. Der Uebergurt, worauf bie Batrontasche bin- und hergeschoben werben fann, ließe fich ohne Zweifel burch eine folibe und fompendiofe Bortehrung jum Abnehmen einrichten, ba-

mit ber Solbat zur Ausgangstenue biefes läftige, und ohne bie übrigen Attribute ber Bewaffnung un= schöne Anhängfel nicht mitzuschleppen brauchte.

So fehr nun vielleicht in mancher Beziehung Eile mit einem Beschluß wunschbar ware, so schließen wir boch biese Bemerkungen mit bem Wunsche, baß man sich, um später auch in bieser Richtung, wie mit ben Reglementen, einmal Ruhe zu haben, — nicht übereile!

# Infanterieoffiziere = Afpirantenfcule.

Das Militärdepartement der schweizerischen Gid= genoffenschaft hat an die Tit. Kantonalmilitärbe= hörden folgendes Kreisschreiben erlaffen:

Mit Kreisschreiben vom 11. Februar I. J. haben wir in Aussicht gestellt, baß ber Unterrichtsturs für angehende Infanterieoffiziere im September ober Ofstober bieses Jahres stattsinden dürfte. Seither hat sich jedoch die Wünschbarkeit herausgestellt, diesen Kurs schon früher abhalten zu lassen und es hat der Bundesrath beschlossen, es solle berselbe vom 16. Juli dis 18. August und zwar in Solothurn stattsfinden.

Diejenigen Kantonalmilitärbehörben, welche angehende Offiziere in biesen Kurs zu senden gebenken, werden baher hiemit eingeladen, dieselben zu beordern sich den 15. Juli Nachmittags 3 Uhr in der Kaserne in Solothurn einzusinden und sich beim Rommanbanten der Schule, herrn eidg. Oberst Wieland, zu melben.

Die einzelnen Detaschemente find für den hinweg mit kantonalen Marschrouten zu versehen.

Die Entlaffung findet ben 19. August in ber Frühe ftatt.

Sammtliche Afpiranten, welchen Grad fie bekleisten, haben fich mit folgenden Bekleidungs und Ausruftungsgegenftanden zu versehen:

- 1 Offizierefelbmute mit Wachstuchfutter.
- 1 Ererzierweste, biefelbe barf mit filbernen Briben versehen fein.
- 1 blaugrauer Kaput nach Ordonnanz.
- 1 Paar bunkelblaue Sofen.
- 1 zweites Paar Hosen von graublauer Farbe ober von Zwilch.
- 2 Baar Ramafchen.
- 1 Tornifter mit ber fleinen Ausruftung.

Waffen und Ausruftung erhalten fie mahrend ber Dauer bes Rurfes von ber Gibgenoffenschaft.

Die Afpiranten find mit folgenden Reglementen auszuruften:

- 1 Solbaten=, 1 Belotone=, 1 Batailloneschule.
- 1 Leichter Dienft.
- 1 Wachtbienft.

- 1 Relbienft.
- 1 Schiegunterricht.

Im Fernern ift jeber Afpirant mit seinem Dienfts etat zu verseben.

Wir wieberholen aus unferm frühern Runbschreisben, baß bie Rantone, welche Aspiranten in bie Schule beorbern wollen, ein namentliches Berzeichniß berselben bis spätestens Enbe laufenden Monats dem unterzeichneten Departemente einzusenden haben. Dassfelbe foll außer den Geschlechts und Taufnamen des Betreffenden auch deren Grad, Alter und bürgerlischen Beruf angeben.

#### feuilleton.

## Grinnerungen eines alten Golbaten.\*)

(Fortfegung.)

Achter Abschnitt.

- 1809 ŭ. 1810.

Die Feldzuge in Ratalonien.

Kennt ihr das Land? wo blauc Bohnen blüh'n, Im buntelu Laub des Haffes Augen glüh'n, Im fantten Wind des Krieges Fahne weht, Die Morthe wie der Lorbeer still zu Grabe geht, Kennt ihr es wohl?

Dahin, dahin Muß ich mit euch, ach, theure Freunde, gieh'n!

1.

Spanische Irren und Wirren, als Gin=

Als Napoleon mit Alexander im Oktober 1808 die Theilung der Erde befchloß, war ihm der Krieg in Spanien bereits eine unheimliche Last, der er je eher je lieber los und ledig sein wollte. Dazu kam, daß dieser Krieg, trot der Eroberungs= und Ruh= messucht der Franzosen, vom Beginne an bei der Armee eben so wie in allen Ständen und Schichten des Volkes durchaus keine Theilnahme, ja entschiede= nen Widerwillen gefunden hatte.

Als sich bie beiden Kaiser am 14. Ottober in Erfurt zum letten Male umarmten und die Sande reichten, reiste der französische, fast ohne Aufenthalt in Paris, die Vittoria, um, wie er sich in seiner nächten Umgebung ausbrückte, der spanischen Miser eigenhändig ein Ende zu machen. Er fand dort seinen Bruder Joseph, mit dem er, sowie mit allen seinen in Spanien besindlichen Generalen, höchlichst unzufrieden war. Es ist bekannt, daß mit Napoleons

Erscheinen eine fast wunderbare Bendung ber Dinge eintrat. Seine Gegenwart eleftrifirte Alles, fein Scharfblick überfah Alles, seine Anordnungen beforge ten und befahlen Alles. Man fann behaupten, bag Napoleons zweimonatlicher spanischer Felbzug mit ben Siegen von Tubela und Somofierra und ber Gin= nahme von Madrid, sowie auch ben, in seinen Fol= gen fo unheilvollen Rudzug des englischen Oberge= nerals Moore nach Corunna, einer der glänzenbsten Cbelfteine an feiner Siegerfrone und bennoch ein uneckter gewesen sei, gerade, weil er sich burch ihn täuschen ließ und seinen Werth viel zu boch anschlug. Er glaubte bas Wichtigste selbst abgethan, das Weitere feinen bewährteften Generalen getroft überlaffen gu tonnen, hinterließ bie gemeffenften Befehle und Beifungen zur endlichen, völligen Unterwerfung bes Landes, insbesondere ber beiben Stabte Saragoffa und Girona\*), welche als die Hauptfige bes Bolfs= krieges in ben Provinzen Arragonien und Ratalonien. als Keuerheerde ber Emporung von ihm betrachtet wurden und bis jest noch hartnäckig allen Anforde= rungen zur Unterwerfung, ja ben versuchsweisen Angriffen der frangofischen Baffen widerstanden hatten.

Napoleon verließ am 17. Januar 1809 Ballabo= lid ganz unerwartet, um an Ort und Stelle bie nothwendig gewordenen zu einem neuen Kriege gegen Destreich zu treffen. Besonders waren es die irgend verfügbaren beutschen Truppen, welche gegen bie bei= ben, am meiften feindselig gefinnten Brovingen in Marsch gesetzt wurden. Nach einem zweimonatlichen, helbenmuthigen Widerstande - vom 21. Dezember 1808 bis 21. Februar 1809 -, ber feines Gleichen in der neuern Kriegsgeschichte nicht hat, mar zwar enblich Saragoffa gefallen, aber nach welchen Ver= luften und Unftrengungen, beren gangen Umfang man wohlweislich Napoleon verschwieg, um feinen Unmuth nicht noch zu vermehren, und weil man ohnehin vorausah, daß bies boch zu nichts nüte! Bon hunderttausend Einwohnern und Vertheibigern Sa= ragoffa's fam mehr als bie Balfte um; ber größte Theil seiner Häuser und Straßen lag in Trum= mern; faum zwolftaufend Mann ber Befatung, frant, schwach, verwundet, streckten vor den Frangosen bie Waffen, deren beide Armeekorps unter Lannes und Moutier, die zur Belagerung und Bestürmung ver= wendet maren, einen verhältnißmäßig nicht geringern Verlust erlitten. Die polnischen Regimenter waren auf bie Balfte ihrer Mannichaft gefchmolzen; vom frangösischen Ingenieurkorps war der bei weitem gro-Bere Theil vor dem Plate geblieben: von vierzig ihrer Offiziere fiebenundzwanzig getobtet und verwundet - unter ihnen ihr ausgezeichneter Führer, General Lacofte, Abjutant bes Raifers, auf ber Bresche - bie Obersten Samson, Haro, Rogniat ver= munbet.

Napoleon glaubte unter bem Eindruck und Schreschen, ben ber Fall bes für unüberwindlich gehaltenen Saragoffa allgemein verbreitet hatte, wohlfeilern Kaufs zum Besitze von Girong zu gelangen. Er besfahl bem General Gouvion St.=Chr, Oberbefehls=

<sup>\*)</sup> Aus der Zeitichrift für Runft, Biffenschaft und Geichichte bes Rrieges.

<sup>\*)</sup> Birb auch Gerona genannt.